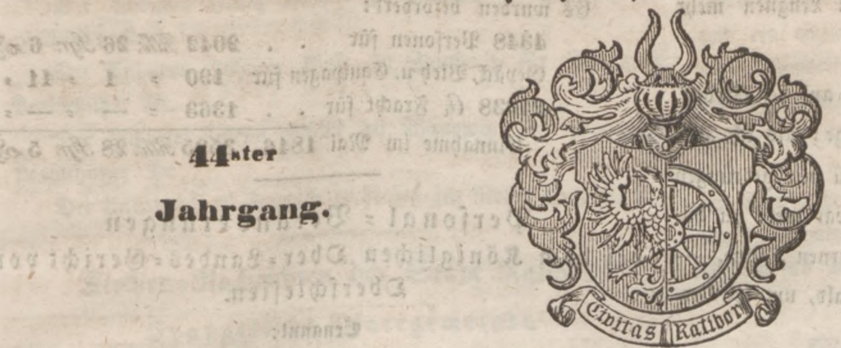
Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.

44ster Jahrgang. № 45. 1846.



Ratibor, Sonnabend den 6. Juni.

Elsbeth.

(Fortsetzung.)

„I — antwortete sie in dem schnippischen Tone, der ihr so allerliebst stand, ich dachte gerade an dich und an unsere Hochzeit, und da bin ich hieher gekommen, um mich recht viel in Gedanken mit dir zu beschäftigen; nun bist du selbst da, o wie schön ist das!" Da plagte mich wieder der Teufel der Eifersucht. „Höre, Elsbeth, das kommt mir verdächtig vor, raunte ich ihr mit gepreßter Stimme ins Ohr, ich sage dir, treffe ich dich einmal allein mit einem dieser Franzosenhunde, so denke nur, sein letztes Brod sei gebacken und mit uns ist es dann aus und vorbei."

„Elsbeth wurde ängstlich. Scheu blickte sie sich um, dann zog sie mich unmerklich von dieser Stelle fort und führte mich tiefer ins Gebüsch; hier schwor sie mir aufs Neue mit Thränen in den Augen ewige Liebe und Treue, und als ich reumüthig ihr meinen Verdacht abbat und ihr vertrauend sagte, welches Unglück mich betroffen habe, daß ich aus Liebe und Eifersucht halb verrückt geworden und deshalb aus dem Dienst gejagt sei, da zog sie ein langes Gesicht und sagte: „Laß ja davon meinen Vater nichts merken, der würde dich einen brodlosen Lungerer schelten und nie dürftest du wieder seine Schwelle betreten." — Da fiel mir eine List ein. Ich sagte ihr: Beunruhige dich deshalb nicht, Elsbeth; ich habe schon halb und halb eine bessere Stelle wieder bei Clausthal auf dem Oberharz, dort werden die Unterförster besser bezahlt als bei uns, und dorthin wollte ich mich jetzt eben auf die Reise machen. Leb wohl, Elsbeth, und bleibe mir treu!" — „Treu wie Gold! rief sie voll Ekstase, umarmte mich und rief mir mit Ironie ein: Adieu, mein Wilhelm!" zu.

„Verschwunden war ich ihren Blicken, aber ich umschlich sie im Gebüsch; mit dem scharfen Auge eines Jägers, der ein Wild im Lager beschleichen will, verfolgte ich jede ihrer Bewegungen. Sie bleibt stehen, sieht mir nach, aber Nebel und Gebüsch entzogen mich ihren Blicken und auch sie bald den meinigen. —

„Ich horche mit angehaltenem Athem, um am Knistern der Zweige zu hören, wohin sie geht; aber bald war es still, sie mußte also auf den offenen Fußsteig zurückgekehrt sein. Plötzlich vernehme ich ein leises Klatschen mit den Händen. Das waren die ihrigen, ich kenne diesen Ton, womit sie mich oft geneckt, oft auch in den verborgensten und süßesten Versteck im ganzen Walde verlockt hatte. Ich glaubte mich selbst damit gerufen. Im Begriff auf sie loszustürzen, hörte ich plötzlich das Knurren eines Hundes, und eine männliche Stimme rief halblaut: „Couche, Mylord!" — Das war die Stimme des

Marquis und der Name seines Hundes. Jetzt will ich hervorbrechen; aber der Eifersüchtige, der liebt, traut seinen eigenen Vernunftschlüssen, selbst seinen Ohren nicht, er will selbst sehen, überzeugt sein, überraschen, damit dann kein Leugnen mehr möglich wird.

„Fiebernd vor Aufregung werfe ich mich auf den Boden, ich krieche auf dem Leibe fort wie eine Schlange; als ich aber die Stelle erreicht hatte, von woher der Ton zu mir gedrungen war, sehe ich nichts mehr; ich horche, nichts war mehr zu hören als das Picken eines Spechts an einer fernen Tanne. — Wie wahnsinnig stürze ich mich nun in den Wald, um die Verschwundenen zu suchen. — —

„Der Nebel hatte sich verzogen. Ich war bis drüben an den Mühlberg gekommen, meine Augen bohrten in den tiefsten Schatten der Bäume hinein; da sah ich unten im Schlieber-Grunde etwas Weißes schimmern zwischen den hohen Buchenstämmen hindurch, und eine andere Gestalt daneben, — das waren sie! —

„Das war kein kochendes Blut mehr in meinen Adern, das war ein Toben, ein Rasen. Ich umkrallte mit krampfhaft geschlossenen Fäusten meine Büchse und stürmte fort durch den Wald, auf Umwegen den Höhen über dem Schlieber-Grunde zu; dort war dichtes Unterholz, worin ich mich verberge. Ich sehe sie sitzen zu meinen Füßen, Elsbeth, den Marquis und den Hund. Der Letztere knurrt; sein Herr beschwichtigt ihn lachend. Elsbeth ließ den Kopf hängen und klopfte gedankenvoll dem schönen Hunde, der sich wedelnd an ihre Seite drängte, den Kopf. Sie ließ es dabei geschehen, daß der Franzose ihre Taille umfaßte, ihr zärtlich ins Auge blickte und ihr tausend süße Dinge sagte, und kaum schien sie es zu bemerken, als er sie kosend auf das Mooslager unter dem Stamme einer dichtbelaubten Buche niederzog. Da saßen sie nun Beide nebeneinander und Elsbeth, o Schrecken! o Wuth! ließ sich von ihm küssen ohne Widerstand. — Ich zittere, ich starre hin, ich war kein Mensch mehr, zuckend spannt mein Finger den Hahn meiner Büchse.

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

Im Monat Mai d. J. fand auf der in Betrieb befindlichen Strecke der Wilhelms-Bahn folgende Frequenz statt.

Es wurden befördert:

4348 Personen für . .	2042 Rth.	26 Sgr.	6 Pf.
Gepäck, Vieh u. Equipagen für	190 „	1 „	11 „
21038 Ct. Fracht für . .	1363 „	— „	— „
Einnahme im Mai 1846	3595 Rth.	28 Sgr.	5 Pf.

Personal-Veränderungen bei dem Königlichen Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

Ernannt:

Der bisherige Fürstenthumsgerichts-Rath Gründel zu Pleß zum Justiz-Commissarius bei dem Königlichen Oberlandesgericht zu Ratibor und zum Notarius im Departement desselben.

Versetzt:

Der Kammergerichts-Assessor Hesse zu Berlin zum Oberlandesgericht in Ratibor.

Der Land- und Stadtgerichts-Direktor, Oberlandesgerichts- und Kreis-Justiz-Rath Fuchs zu Oppeln, als Direktor zum Landgericht in Breslau.

Patrimonial-Jurisdictions-Veränderungen.

Der Justizrath Giersberg ist bei dem Gute Blaczeowitz, Neustädter Kr., als Richter abgegangen und der Justiziarius Rinke zu Ober-Glogau als solcher wieder angestellt worden.

Der Justiziarius Klose zu Leobschütz ist bei dem Gute Gr. Grauden, Coseler Kr., als Richter abgegangen und der Referendarius Herrde zu Leobschütz als solcher wieder angestellt worden.

Nachweisung der erwählten, bestätigten und vereidigten Schiedsmänner.

Der Kaufmann Czekyr zu Jakobswalde für Jakobswalde, Goschütz, Klein-Althammer und Ortowitz, Coseler Kr.

Der Wirthschafts-Direktor Kleinert zu Klein-Schnellendorf für Groß- und Klein-Schnellendorf, Pliesch nitz und Ellguth, Falkenberger Kr.

Der Schullehrer Wachsmann zu Bielitz für Bielitz, Falkenb. Kr.

Der Kämmerer Schauder zu Ottmachau für Ottmachau, Grottkauer Kr.

Der Bürgermeister Mischke zu Bauerwitz für Bauerwitz, Leobschützer Kr.

Der Kaufmann Machate zu Neiße für Neiße, Stadt, Neißer Kr.

Der Schullehrer Müller zu Groß-Karlowitz für Klein-Karlowitz, Grottkauer Kr.

Der Amtmann Werner zu Reisendorf für Reisendorf, Grottkauer Kr.

Der Anbauer Franz Krömer zu Bieskau für Bieskau, Leobschützer Kr.

Der Anbauer Johann Klose zu Zauchwitz für Zauchwitz, Leobschützer Kr.

Der Scholze Joseph Schink zu Wanowitz für Wanowitz, Leobschützer Kr.

Der Anbauer Carl Strauch zu Rosen für Rosen, Leobsch. Kr.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Geburten:

Den 2. Juni dem Herzogl. Ratiborer Kammer-Assessor Holo ein todtgeb. Sohn.

Bei der Juden-Gemeinde.

Geburten:

Am 17. Mai dem Kaufmann Moritz Treumann e. S., Theodor.

Am 29. dem Kaufmann Joseph Berg e. T., Rosalie.

Am 5. Juni dem Kaufmann Aron Koszlowsky e. S.

Todesfälle:

Den 30. Mai die Frau Rachel, verehel. Synagogen-Diener Weiß, an Wassersucht, 70 J.

Polizeiliche Nachrichten.

Ein schwarzer Damenschleier ist gefunden und im Polizei-Amte abgegeben worden, wo derselbe abgeholt werden kann.

Am 4. d. M. ist hierorts eine braune Brieftasche verloren worden, worin sich eine sächsische Kassen-Anweisung à 5 Rtlr. und ein einfacher Friedrichsd'or befand, auch enthielt dieselbe einen Meßbrief und Nummerschein auf den mit № 171 polizeilich bezeichneten Oderkahn, den Gewerbesteuerzettel für diesen Kahn und einen Gewerbesteuerzettel für den Kohlen-, Getreide- und Kartoffel-Händler Wolff zu Dzirgowitz. Bei Abgabe dieser Brieftasche nebst den Schiffs-Papieren in hiesigem Polizei-Amte, erhält der ehrliche Finder die Hälfte des abzuliefernden Geldes als Belohnung.

Markt-Preis der Stadt Ratibor:
vom 4. Juni 1846.

Weizen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 28 sgr. 6 pf. bis 2 rtlr. 7 sgr. 6 pf.
Roggen: der Preuß. Scheffel 2 rtlr. bis 2 rtlr. 5 sgr.
Gerste: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 13 sgr. bis 1 rtlr. 17 sgr.
Erbsen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 14 sgr. 6 pf. bis 2 rtlr. 1 sgr. 6 pf.
Hafer: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 5 sgr. bis 1 rtlr. 10 sgr.
Stroh: das Schock 4 rtlr. 20 sgr. 5 rtlr.
Heu: der Centner 14 bis 18 sgr.
Butter: das Quart 11 bis 12 sgr.
Eier: 7 St. für 1 sgr.

Verlag und Redaction: Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor.

Druck von Bögner's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung,
betreffend die Veräußerung der ehemaligen Dominikaner-Kloster-Gebäude nebst Zubehör, zu Oppeln.

Das hiesige ehemalige Dominikaner-Kloster nebst Zubehör und zwar:

1. an Gebäuden, a) das ehemalige Dominikaner-Kloster-Gebäude,
   b) das alte Brauhaus,
   c) der am alten Brauhause befindliche Schuppen,
   mit einem Flächenraum von 51 []R. 75 []F.
2. an Gärten, 1 Morgen, 8 []R. 20 []F.
3. an Hofraum, 65 []R. 50 []F., zusammen 1 Morgen 125 []R. 45 []F., excl. 59 []R. 30 []F. an Wegen und Gängen, welche von der Veräußerung ausgeschlossen sind,

sollen ohne Vorbehalt eines Domainenzinses, höherer Bestimmung zu Folge, an den Meistbietenden im Wege der öffentlichen Licitation verkauft werden. Es werden daher alle Kaufliebhaber aufgefordert, sich in dem hierzu vor dem Königlichen Domainen-Rentmeister Herrn Rudolph angesetzten Termine **den 15. Juni c.** Vormittags 10 Uhr in dem hiesigen Rent-Amts-Lokale einzufinden, und ihre Gebote abzugeben. Die Licitations- und Veräußerungs-Bedingungen können sowohl in der hiesigen Domainen-Registratur als auch bei dem Domainen-Rent-Amt zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden.

Oppeln den 24. April 1846.

Königliche Regierung.
Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Wenngleich eine allgemeine Sperre des Klodnitz-Kanals in diesem Jahre nicht eintreten wird, so muß doch die Schleuse № VII. wegen des stattfindenden Umbaues des Unterhauptes, während der Zeit vom 27. Juli bis 24. October d. J. gesperrt und von den Schiffern dort umgeladen werden; welches denselben zur Beachtung bekannt gemacht wird.

Oppeln den 24. Mai 1846.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung. I. 4252.

Auf den Antrag der Pfandverleiher Krettekschen Erben sollen die seit länger als 6 Monaten liegenden und verfallenen Gegenstände öffentlich

am 20. Juli 1846 von früh 8 Uhr ab,

in unserm Termin-Zimmer № 1 meistbietend verkauft werden.

Der Zuschlag und die Uebergabe der in Gold, Silbersachen, Schaustücken, Uhren, Gewehren, Kleidungsstücken, Tischzeug, Bett- und Leibwäsche, Kattun und andern Mobilien bestehenden Gegenständen, erfolgt nur gegen sofortige Erlegung des Meistgebots.

Alle Diejenigen, deren Pfänder, seit länger als 6 Monaten liegen und verfallen sind, werden aufgefordert, solche noch vor dem Verkaufs-Termine einzulösen, oder wenn sie gegen die eingegangene Schuldverbindlichkeit gegründete Einwendungen zu haben vermeinen, diese dem unterzeichneten Gericht anzuzeigen, indem sonst mit dem Verkauf der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger befriedigt, der etwanige Ueberschuß aber an die hiesige Armenkasse abgeführt und Niemand ferner mit Einwendungen gehört werden wird.

Ratibor den 11. April 1846.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Freiwilliger Verkauf.

Herzoglich Ratiborsches Gericht der Güter Binkowitz und Altendorf.

Die den Thecla Sehrschen Erben gehörige, № 61 und 68 des Hypotheken-Buches von Neugarten gelegene Haus- und Gartenbesitzung, welche laut der nebst Hypothekenschein bei uns einzusehenden Taxe auf 2700 Rtlr. abgeschätzt worden, soll den 6. Juli c. früh 11 Uhr in der Besitzung selbst meistbietend verkauft werden.

Als Verkaufsbedingungen sind aufgestellt:

1) der Verkauf im Ganzen und in Pausch und Bogen;
2) baare Einzahlung des Gebots binnen 4 Wochen nach dem Zuschlage;
3) Vorbehalt der Genehmigung des Zuschlags Seitens der Obervormundschaft;
4) Uebergabe der Besitzung nach erfolgter vollständiger Erlegung des Gebots;
5) Uebernahme der Gefahr Seitens des Meistbietenden vom Tage des Zuschlags;
6) Vorbehalt der Einigung des Käufers mit deneingetragenen Gläubigern und event. Annahme der Kaufgelder für den minorennen Miterben, soweit sie pupillarisch sicher gestellt werden;
7) Uebernahme des Pächters Kramarczik bis Ausgang dessen Pacht, das ist, bis zum 1. Oktober d. J.

Schloß Ratibor den 21. März 1846.

Von der Färberei

des Herrn **Carl Stolpe** aus **Berlin** ist mir der **Auftrag** geworden, **alle** Gegenstände jeder Art, sowohl **seidene, wollene** und **baumwollene** Sachen zum **Färben anzunehmen** und zu **besorgen.** Dieselbe verspricht jeden Gegenstand in **kurzer** Zeit und zur vollkommenen Zufriedenheit zu liefern wie auch nach Möglichkeit die solidesten Preise zu stellen.

Julius Berthold,
Langegasse № 35.

Erstes Concert
im
Casino-Garten
Mittwoch den 10. Juni 1846
Nachmittags 4 Uhr
von der
Labus'schen Kapelle;

bei ungünstiger Witterung im Gesellschafts-Saale des Abends 7 Uhr. Diese Concerte werden den Sommer über an jedem Mittwoch fortgesetzt.

Die Vorsteher der Casino-Gesellschaft.

Karl Reinert,
Damenkleiderverfertiger,

bis jetzt beim Königl. Sächsischen Hof-Schneider zu Dresden beschäftigt gewesen, empfiehlt sich bei seinem **Etablissement** hierorts dem geehrten Publikum und allen umwohnenden hohen Herrschaften mit der Versicherung modernster und sauberer Arbeit bei möglichst billigen Preisen. Wohnhaft: lange Gasse, im Hause des Herrn Quaschinsky sen.

Gestern auf dem Wege von Binkowitz über Tworkau, Krzyzanowitz bis Oderberg ist der schles. 3½ % Lit. B. Pfandbrief № 18618 Brzezie, Kreis Ratibor, über 100 Rtlr. nebst den Zinskoupons pro 1846—1850, № 1—10, verloren worden; es wird hiermit vor dem Ankauf dieses Pfandbriefs gewarnt und dem ehrlichen Finder bei Abgabe desselben an den Unterzeichneten eine angemessene Belohnung zugesichert.

Ratibor den 3. Juni 1846.

Bernhard Cecola.

Sonntag den 7. Juni
Konzert
in der Lukasine,
von der Kapelle des
A. Labus.

Anfang 4 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung ist das Konzert im Saale des Prinz von Preußen, Abends halb 8 Uhr.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirtschen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.